



HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Liebe Mitglieder, Freund*innen und Förder*innen des „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz“,

nach dem kalendarischen Herbstbeginn gehen wir mit dem Programm für Oktober in die zweite Runde unserer Veranstaltungsvorbereitung und Durchführung. In den personellen Ressourcen immer noch eingeschränkt und in der Hoffnung, dass wir von der nächsten Corona-Welle verschont bleiben, bieten wir Ihnen unterstützt von zwei neuen engagierten Praktikant*innen und neuen zusätzlichen Honorarkräften ein unverändert großes Angebot an Abendveranstaltungen und unsere bewährten Workshops, Studientage und Stadtrundgänge insbesondere für junge Menschen, Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrpersonen.

Zu den Veranstaltungen im Oktober laden wir Sie und alle Interessierten herzlich ein. Bitte melden Sie sich formlos kurz über die angegebene Adresse an: info@haus-des-erinnerns-mainz.de.

Das vollständige Programm der Mainzer SchUM-Kulturtage finden Sie zum download unter dem folgenden [Link](#).

Unsere Bildungsangebote finden Sie unter dem folgenden [Link](#).





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Donnerstag, 5. Oktober 2023 | 18:30 – 20:30 Uhr

Buchvorstellung „Auf einem Baum der Kuckuck“ mit Autorin Martina Bilke

Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz, Flachmarktstraße 36, 55116 Mainz



Caracas/Venezuela 1996. Die 23jährige Ánaca leidet unter dem plötzlichen Tod ihrer geliebten Großmutter Lela, bei der sie aufgewachsen ist. Doch Nachlass und Trauerfeier werfen Fragen nach einer Vergangenheit auf, über die nie gesprochen wurde. Ánaca erfüllt Lelas letzten Willen und bringt ihre Asche nach Deutschland, woher die Familie stammt. Dort entdeckt sie, welche Rolle ihre Großmutter als Ärztin in der Zeit des Nationalsozialismus gespielt hat. Plötzlich wird Ánaca mit dem Bösen in der eigenen Familiengeschichte konfrontiert, ihre Welt bricht zusammen. Sie stürzt in tiefe Selbstzweifel, stellt ihre Identität in Frage. Wie kann man mit diesem Erbe leben? Ein Erbe, das auf merkwürdige Weise auch den Tod ihrer Mutter mitverschuldet hatte. Davon erzählt Martina Bilke in ihrem dritten Roman.

Dr. Martina Bilke ist in Rodach bei Coburg in Oberfranken geboren, dann hin- und hergezogen zwischen Hanau, Freiburg, Mainz, Wien, Trier, Würth, Caracas, Karlsruhe. Nach dem Studium der Germanistik und Geschichte an den Universitäten Mainz und Wien hat sie sich mit literaturwissenschaftlicher Forschung (Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit zur Karl-Kraus-Rezeption) beschäftigt, danach in den Fächern Deutsch, Geschichte und Theater an verschiedenen Gymnasien, auch im Ausland, unterrichtet. Nebenbei und vor allem danach entstanden wissenschaftliche, erzählende und lyrische Texte.

Im Anschluss an die Lesung besteht die Möglichkeit für Fragen und ein Gespräch mit dem Publikum.

Eintritt frei. Anmeldung unter: info@haus-des-erinnerns-mainz.de





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Samstag, 7. Oktober 2023, ab 9:30 Uhr

Fachkonferenz „Zur Erinnerung? Neue Formen und Netzwerke der Zeitzeug*innenarbeit, des kritischen Geschichtsbewusstseins und der Demokratiebildung“

Akademie des Bistums Mainz, Erbacher Hof, Grebenstraße 24 – 26, 55116 Mainz

*Was kommt nach den Zeitzeug*innen?*



Diese Frage bewegt Aktive in der schulischen und außerschulischen Erinnerungs- und Gedenkarbeit zum Themenkomplex Nationalsozialismus zunehmend. Die Erinnerung an die NS-Verbrechen und die Weitergabe von Wissen über diese Zeit wird in Zukunft nicht weniger wichtig werden, im Gegenteil. – Mit größerem zeitlichen Abstand und dem Verlust der Zeitzeug*innen wird sie noch bedeutender. Entsprechend gilt es neue Ansätze und Formate zu finden, welche die Geschichten und Zeugnisse von Überlebenden der NS-Diktatur und des Holocausts bewahren und forttragen. Die Fachkonferenz lädt Akteur*innen aus der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit ein, diese Herausforderungen in der Erinnerungsarbeit aufzuzeigen. Gemeinsam wollen wir Ideen für die Bildungsarbeit erarbeiten, die Erinnern und

Gedenken in den Kontext einer wehrhaften demokratischen Gesellschaft stellt, die entschieden gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit vorgeht.

Eintritt frei. Anmeldung unter: frieden@bistum-mainz.de





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Historie des Demokratie-Tags

Der Demokratie-Tag wurde als Veranstaltung von Hans Berkessel, in seiner Funktion als Leiter des BLK-Programms „Demokratie lernen und leben“ (2002-2007) für Rheinland-Pfalz im Jahr 2006 ins Leben gerufen. Der Pädagoge, Historiker und politische Bildner war bis 2015 Lehrer für Deutsch, Geschichte, Sozialkunde und Gesellschaftslehre an der UNESCO-Projektschule IGS Ingelheim, Regionaler Fachberater Geschichte Rheinhessen und Schulentwicklungsberater. Seitdem arbeitet er als Historiker am Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e.V. (IGL), als Vorsitzender der Stiftung Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz (HdE) sowie des Landesverbandes Rheinland-Pfalz der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) und tritt in vielfacher Weise als Autor historischer und pädagogisch-didaktischer Publikationen in Erscheinung. So ist er u. a. Gründer und Mitherausgeber der beiden IGL-Reihen „Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz“ und „Beiträge zur Demokratiegeschichte in Rheinland-Pfalz“, der HdE-Reihe „Erinnerungskultur und Demokratie“ und des Jahrbuchs „Demokratiepädagogik“.

Die Anfänge

Als Schulveranstaltung richtete sich der Demokratie-Tag zunächst an Schüler*innen und Lehrer*innen. Indem die Veranstaltung zunehmend wuchs und auch in ihrem Angebot vielfältiger wurde, konnte sie unter einem jährlich wechselnden Motto ihre Zielgruppe auf Multiplikator*innen der schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendbildung und der politischen Bildung sowie auf Akteur*innen der Erwachsenenbildung ausweiten.

Veranstaltungsorte waren nach den Anfängen in verschiedenen Schulen dabei über mehrere Jahre das Sendezentrum des ZDF auf dem Mainzer Lerchenberg, daneben der Mainzer Landtag sowie 2015, zum 10-jährigen Jubiläum, das Hambacher Schloss in Neustadt an der Weinstraße.

Der Demokratie-Tag in den letzten Jahren

Der Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz findet seit 2018 in Ingelheim statt und hatte als Präsenzveranstaltung 2019 über 1000 Teilnehmende. Angestoßen durch die Corona-Pandemie musste nach Alternativen zu einer großen Präsenzveranstaltung gesucht werden.





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Neben der Durchführung digitaler Formate beim Online-Demokratie-Tag 2020 und dem Streaming-Angebot wurden zusätzliche Satelliten-Veranstaltungen an weiteren Standorten in Rheinland-Pfalz ins Leben gerufen. Diese begleiteten die Hauptveranstaltung zum ersten Mal beim hybriden Demokratie-Tag 2021 und sind seitdem nicht mehr wegzudenken. 2022 konnte die Veranstaltung wieder in vollem Umfang in Präsenz stattfinden und kam zusammen mit den Satelliten auf über 1800 Mitwirkende und Besucher*innen.

In den letzten Jahren hat man sich verstärkt dem Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung gewidmet. Zunächst haben einzelne Abendveranstaltungen den Demokratie-Tag bereichert. 2023 wird das Angebot des Demokratie-Tags erstmalig um die „Lange Nacht der Demokratie“ an zehn Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz erweitert.

Das Programm in Ingelheim sowie das der verschiedenen Satelliten-Standorte und beteiligten Volkshochschulen in Bernkastel-Kues, Bingen, Ludwigshafen, Trier, Worms, und Kreisvolkshochschulen Altenkirchen, Kaiserslautern, Kusel, Mainz-Bingen und der Südwestpfalz finden Interessierte in den kommenden Wochen auf der Homepage des Demokratie-Tages www.demokratietag-rlp.de

Donnerstag, 12. Oktober 2023, 10:00 – 16:00 Uhr

„Mainz wir müssen Reden“ Zweite Jugenddemokratiekonferenz des Jugendforums Mainz

Georg-Forster-Gebäude am Campus der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Nach der erfolgreichen Jugenddemokratiekonferenz im letzten Jahr findet in diesem Jahr im Rahmen des 18. Demokratie-Tages die zweite offizielle Jugenddemokratiekonferenz am 12. Oktober statt. Hier werden wir, wie bereits im letzten Jahr, gemeinsam neue Ideen und Forderungen erarbeiten, die Mainzer Jugendlichen auf der Zunge liegen! Unter dem Motto „Mainz, wir müssen reden“ suchen wir den direkten Kontakt zu Politiker*innen, um unsere Gesellschaft und die Stadt ein bisschen besser zu machen.





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER



Zunächst soll besprochen werden, was sich seit der letzten Konferenz in Mainz getan und somit auch verbessert hat. Wir werden vorstellen, wie wir den Forderungskatalog der letzten Konferenz versucht haben umzusetzen und dann in Workshops neue Ideen und Projekte ausarbeiten. Zum Abschluss werden diese den anderen Gruppen und Politiker*innen vorgestellt. Meldet euch jetzt noch an und verteilt die Informationen.

Auch in Ingelheim wird das Haus des Erinnerns – Für Demokratie und Akzeptanz wieder mit einem Stand vertreten sein; wir freuen uns über regen Besuch.

Eine Veranstaltung im Rahmen des Demokratietages Rheinland-Pfalz, in Kooperation mit dem AStA der Uni Mainz, den Respekt Coaches und der SSV Mainz.

Donnerstag, 19. Oktober 2023, 18:30 – 20:30 Uhr

Ausstellungseröffnung „Kindertransporte aus Mainz nach dem 09./10. November 1938“ mit Dr. Hedwig Brüchert

Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz, Flachsmarktstraße 36, 55116 Mainz

Nur wenige der jüdischen Kinder konnten dem NS-Regime entkommen. Die Ereignisse des 9./10. November 1938 waren für die jüdischen Bürgerinnen und Bürger ein einschneidendes schockierendes Erlebnis, welches vielen Angst für ihr Leben in Deutschland machte. Viele Eltern versuchten zumindest ihre Kinder ins sichere Ausland zu schicken. Dies gelang unter anderem mit den Kindertransporten. Die Ausstellung „Kindertransporte aus Mainz nach dem 09./10. November“ zeigt exemplarisch drei Schicksale von jüdischen Kindern aus Mainz, die durch Kindertransporte vor der nationalsozialistischen Verfolgung gerettet werden konnten. Die drei Lebensgeschichten stehen beispielhaft für mindestens 60 jüdische Mainzer Kinder, die nach der Pogromnacht von 1938 allein in die Niederlande, nach England





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

und in die Schweiz geschickt und gerettet wurden. Die meisten sahen ihre Eltern nicht wieder. Die Ausstellung des Stadthistorischen Museums Mainz wird vom 16. Oktober bis 6. November 2023 im Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz zu sehen sein.

Eine Veranstaltung im Rahmen der SchUM-Kulturtag Mainz 2023 in Kooperation mit dem Stadthistorischen Museum Mainz.

Eintritt frei. Anmeldung unter: info@haus-des-erinnerns-mainz.de

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 18:30 – 21:00 Uhr

Buchvorstellung: „Aufbruch im Licht der Sterne“ mit Autor Frank Vorpahl

Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz, Flachsmarktstraße 36, 55116 Mainz

Ohne sie wäre kein Europäer lebend zurückgekommen: Tupaia, Maheine, Mai – die Indigenen, die James Cooks Entdeckungen in der Südsee erst möglich machten.

James Cook gilt als bedeutendster Entdecker nach Kolumbus. Freilich: Ohne Tupaia, Maheine und Mai wären seine Reisen unmöglich gewesen. Sie führten Cook in die Welt der Südsee ein, bewahrten seine Schiffe vor gefährlichen Korallenriffen und ersparten es ihm, in Neuseeland von den Maori als Eindringling massakriert zu werden.

Tupaia, Meisternavigator, Hohepriester und Chefberater der Herrscher Tahitis erstellte eine Seekarte mit mehr als 70 unbekanntem Inseln, das erste schriftliche Dokument, das das ungeheure nautische Wissen polynesischer Seefahrer belegt, die auf ihren Übersee-Kanus den Pazifik schon Jahrtausende vor den Europäern befuhren. Kam er in Cooks Beschreibungen etwa nur deshalb kaum vor, weil er an Bord an Skorbut erkrankte und bald darauf starb – Cook aber als Kapitän in die Seefahrtsgeschichte eingehen wollte, der „keinen einzigen Mann an den Scharbock verloren“ hatte?

Maheine aus Bora-Bora ermöglichte es Cooks Expedition bei der zweiten Reise, drei Jahre durchzuhalten und Zugang zu wichtigen Kultgegenständen zu bekommen. Er wurde von den Europäern vor allem als nützlicher Dolmetscher wahrgenommen.



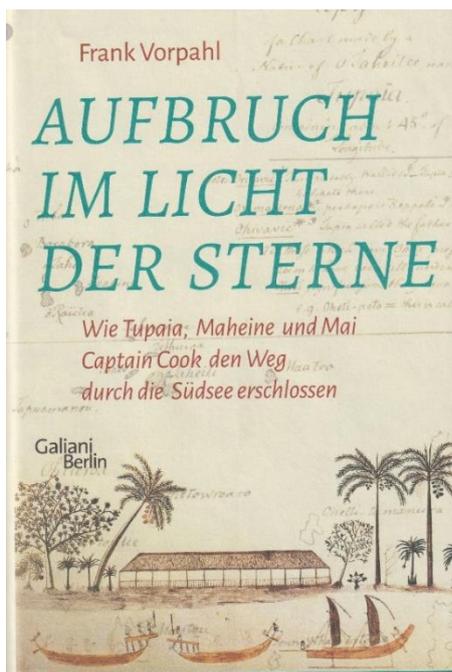


HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Tatsächlich waren seine genauen Kenntnisse unterschiedlicher Wertvorstellungen zwischen den polynesischen Inseln für Cooks Forschungsreise Gold wert.

Mai, ein Schüler Tupaia's, begleitete die Briten bis nach London und erlangte dort bizarren Ruhm als „wilder Südseeprinz“, der in den Salons der Stadt oder am Hofe König Georgs III. als völkerkundliche Kuriosität herumgereicht, von berühmten Malern porträtiert, ehrfürchtig bestaunt oder als „Barbar“ karikiert wurde. Seine tatsächliche Motivation, britische Feuerwaffen zu beschaffen, um seine Heimatinsel Raiatea von den Invasoren der Nachbarinsel Bora-Bora befreien zu können, wurde hier nicht erkannt.



Auf der Basis jahrzehntelanger Beschäftigung mit James Cook und dessen Reisebegleiter Georg Forster, ausgiebiger Recherche vor Ort, Einbeziehung der Forschung und intensiven Quellenstudiums rückt der promovierte Historiker, Autor, Kurator, Filmemacher und Chef vom Dienst bei *Aspekte* (ZDF) **Frank Vorpahl** das kurzzeitige koloniale Bild der Entdeckungsgeschichte zurecht und ermöglicht einen ganz neuen Blick auf James Cooks Entdeckungsreisen.

An den Anfang der Buchvorstellung wollen wir einen Ausschnitt aus Frank Vorpahls aktueller Fernsehdokumentation *Einmal Raubkunst und zurück. Restitution im Fadenkreuz der Weltpolitik* (August 2023) stellen, die u. a. am Beispiel der inzwischen berühmten Benin-Bronzen die Problematik des kolonialen europäischen und

deutschen Erbes und der Rückgabe der auf verbrecherischem Sklavenhandel beruhenden Kulturgüter deutlich macht.

Im Anschluss besteht die Gelegenheit zur Diskussion mit dem Autor und dem Publikum.

Eintritt frei. Anmeldung unter: info@haus-des-erinnerns-mainz.de





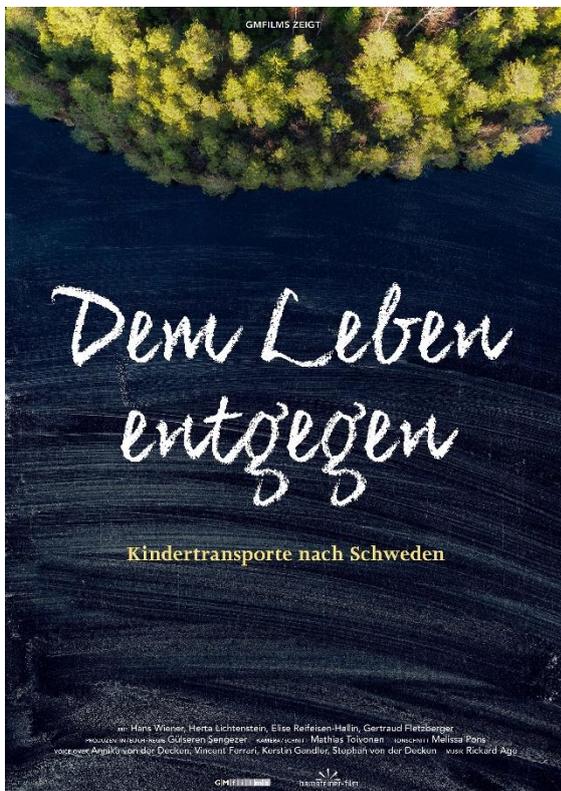
HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Montag, 30. Oktober 2023, 18:30 – 20:30 Uhr

Filmvorführung: „Dem Leben entgegen“ – Kindertransporte nach Schweden
Dokumentarfilm von Gülseren Sengezer

Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz, Flachmarktstraße 36,
55116 Mainz



Der Dokumentarfilm berichtet vom Schicksal von vier überlebenden Juden, die von ihren Eltern in der Zeit des NS-Regimes mit einem sogenannten „Kindertransport“ allein nach Schweden geschickt wurden, um sie vor dem nationalsozialistischen Terror zu retten - und dabei ein Trauma erlebten. Bis heute leben sie mit dem Gefühl von Verlust, Einsamkeit, Entwurzelung und Schuld. Ihre Eltern haben sie meist nie wieder gesehen. Schweden gab nur 500 jüdischen Kindern Schutz. Eine Geschichte aus der nahen Vergangenheit, ein Zeichen für Hoffnung, das nicht in Vergessenheit geraten darf. Im Gespräch mit einigen noch lebenden Zeitzeugen setzt die Filmautorin ihnen ein sensibles Denkmal und macht zugleich ganz aktuell deutlich, was Flucht und Vertreibung für Kinder bedeutet.

Foto: GMFILMS

Gülseren Sengezer ist eine deutsch-schwedische Filmemacherin und Journalistin mit kurdischen Wurzeln. Sie hat in Mainz Abitur gemacht, in Frankfurt a. M. Pädagogik, Psychologie und Soziologie studiert. Nach dem Studium hat sie als freie Redakteurin beim ZDF gearbeitet. 2010 hat sie für ihre Dokumentation „Die Brandkatastrophe von Ludwigshafen: Das Leben danach“ den Mainzer Journalistenpreis erhalten. 2013 wechselte sie ihren Lebensmittelpunkt und zog nach Schweden, wo sie heute lebt.





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

„Aufgrund meiner eigenen Biographie, in der Verwandte bei Massakern ermordet wurden, und der kurdischen Geschichte insgesamt, hat mich die lange Verfolgung des jüdischen Volkes stets berührt“. Die Regisseurin der Dokumentation „Dem Leben entgegen – Kindertransporte nach Schweden“, Gülseren Şengezer, war sechs Jahre alt, als sie mit ihrer Familie nach Deutschland emigrierte.

Eine Veranstaltung im Rahmen der SchUM-Kulturtage 2023; sie findet im Rahmen unserer Sonderausstellung zu den „Kindertransporten“ aus Mainz und in Kooperation mit dem Verein für Sozialgeschichte Mainz und dem Stadthistorischen Museum Mainz statt.

Eintritt frei. Anmeldung unter: info@haus-des-erinnerns-mainz.de

